terlichen Kampf verwickelt waren; alle Alarmglocken meines Herzens und Hirns läuteten andauernd und laut. Trotzdem waren meine Nerven ruhig, und wenn auch das Angstgefühl, gelinde gesagt, unangenehm war, so war es doch erträglich. Mir war es klar, dass ich in den Tod ging, und so war es auch bei vielen anderen. Was mir jedoch noch nicht klar war, war, dass die "Anschluss-Abteilungen" der Luftwaffe mit ihren 20 mm-Geschützen noch gar nicht in den Kampf eingegriffen hatten. Die grösste und auch rückwärtsloseste Abwehr irgend eines Krieges in der Weltgeschichte war im Begriff, sich auf uns zu stürzen, um uns, koste es was es wolle, an der Erfüllung unserer Aufgabe zu verhindern. Und gerade meine Gruppe am Ende der ganzen Linie war es, die diesem Angriff das leichteste Ziel darbot! - In den nächsten Minuten ergoss sich ein Hagelsturm von Einzelattaken über uns, der uns bis zu unserem Ziel tatsächlich in einem "Blizzard" von Kugeln und Geschossen festhielt. Dies alles war so schrecklich, dass es unmöglich wurde, eine chronologische Reihenfolge der einzelnen Kämpfe und Ereignisse wiedergeben zu können.-

Es war 10 Uhr 41, als ich durch das Seitenfenster zwei Geschwader deutscher Kämpfer erkannte, die seitlich hinter uns im Begriff waren, sich in unsere Formationen zu stürzen, während tief von unten herauf weitere unzählige F-Ws und Mes im Anzuge waren, deren gelbe Nasen nach oben zu uns leuchteten. Über das Telephon kam die Meldung, dass ähnliche feindliche Geschwader auf der anderen Seite unserer Armada sich zum Angriff entfalteteten.-

Da bemerkte ich zum ersten Mal, dass ein Me 110 ausser Reichweite auf unserer rechten Seite andauernd neben uns her fuhr. Ein Beobachter! Er blieb bei uns bis zum Ziel; seine Aufgabe ist sicherlich, den unten wartenden Staffeln laufend Auskunft zu geben über den Zustand unserer Formationen, Beschädigungen und günstige Angriffspunkte.

Angesichts der so grossen Streitmacht gegen uns kam mir die Überzeugung, dass unser Plan dem Feind verraten worden sein muss, so dass wir in eine vortrefflich angelegte Falle geraten sind. Ohne Zweifel ist die Annahme berechtigt, dass, da wir den Schutzgürtel, den die Luftwaffe um das deutsche Gebiet dauernd aufrecht erhält, längst durchschnitten haben, dass diese zahlreichen Kämpfer, die uns schwer attackieren, von anderen Zentren nach hier beordert worden sind.-

Der Hauptkampf hat begonnen; die beiden gesichteten Formationen von je 12 Kämpfern

sausen von vorne schräg auf unsere Schlussgruppe los; die Möglichkeit für uns, längere Zeit aus- und durchzuhalten, erscheint äusserst beschränkt; impulsiv überkam mir die Absicht, beide Augen zuzukneifen, aber ich kam darüber hinweg. - Plötzlich sauste rechts dicht über unseren Flügel ein silbern-glänzendes Etwas hinweg, die Tür eines unserer Bomber, und dicht hinterher kam ein dunkles Bündel, sich im Kreise drehend, ein abspringender Mensch, der die Knie dicht an den Kopf gezogen hatte und wohl einen verzögerten Absprung versuchte, wegen der grossen Gefahr, in die Propeller der folgenden Flugzeuge verwickelt zu werden. - Wieder schied eine unserer Festungen nach rechts aus der Flugordnung aus -- eine weiss-scheinende, grosse Explosion -- und sie ist zerstückelt verschwunden. - Blau, rot, gelbe und aluminium-farbene Kämpfer umzingeln uns an allen Seiten. Mit bewundernswerter Geschicklichkeit griffen viele von ihnen unsere starren Formationen an, stracks in die Gruppen saugend, um dann im Bogen von hinten wieder heram die nebenhin fahrenden Bomber mit Geschossen zu füttern, wobei einige ihr Fahrzeug längere Zeit schräg laufend auf gleicher Höhe halten konnten, was sie in die Lage versetzte, längere Zeit auf ein und dasselbe Ziel Metall einzupumpen.

(Schluss folgt.)

R.P.B.

Lager-Mitteilungen.

K I N O .

Am Mittwoch, 2. Februar, zeigt KINO ARL folgendes Programm:

- 1.) MT. EVEREST.
- 2.) THE GOLDEN GATE CITY.
- 3.) 10 YEAR-OLD, Komödie mit "Our Gang".
- 4.) MANY SCRAPPY RETURNS, Komödie.

WAS WAR HEUTE VOR EINEM JAHR LOS ?

Es war unser letzter Tag in Somes Island. Am Vormittag hatten wir eine Feier anlässlich des 10. Jahrestages der Machtergreifung; und am Nachmittag packten wir unsere letzten paar Sachen zusammen. Dann schliefen wir noch eine Nacht auf dem Fussboden, um am folgenden Morgen um 4 Uhr geweckt zu werden und die Reise nach Pahiatua anzutreten.

DER PAPAGEI IST WIEDER HIER.

Am Freitag Nachmittag kehrte der Papagei von seinem längeren Urlaub zurück, und so werden